



Grünfläche „Hinten auf dem Jägersköpfchen“ das nächste Opfer?

Widerstand der Anwohner – Entscheidung des Stadtrates naht

Mayen. Die Zukunft eines rund 4000 qm großen Biotops in direkter Nähe zur Kernstadt (!) entscheidet sich wohl in naher Zukunft: Und die bisherigen Zeichen aus der Stadtverwaltung und den Ratsfraktionen der CDU, FDP und SPD lassen erahnen, dass die große Gefahr besteht, dass – trotz massiver Proteste aus der Anwohnerschaft - wieder einmal eine geschützte Grünfläche zum Opfer der „Mayener“ Bauplatzgieg wird. Und das für zwei (!) Bauwillige!!! Dabei herrscht schon jetzt in Mayen ein Überangebot an Bauplätzen in dreistelligem Bereich als Folge einer verfehlten Planungspolitik der letzten Jahre, trotz-

dem scheinen Umweltbelange nicht zu zählen, wenn es um den Erhalt von Grünflächen im Stadtbereich geht. Dies zeigt bereits die Vorgehensweise der Stadtverwaltung: Mit Hilfe der Fraktionen von CDU, SPD und FDP wurden die Anwohner bereits drei Mal in den letzten Jahren aufgefordert, zum rechtlichen notwendigen Beteiligungsverfahren ihre Meinung darzulegen. Obwohl insgesamt über 150 betroffene Bürgerinnen und Bürger fristgerecht ihre schriftlichen Einwände beim zuständigen Fachbereich einreichten, wurde ein Antwortschreiben an die Bürger von städtischer Seite nicht in

Betracht gezogen. Stattdessen tagten die zuständigen Gremien in den letzten Wochen in nichtöffentlicher Sitzung zur Vorberatung und Entscheidung vor der endgültigen Beschlussfassung im Stadtrat. Unerfreulich ist auch, dass die von der FWM vorgeschlagene Anhörung der Anwohner vor Ort nach § 35, Abs.2 GO im Beteiligungsverfahren des Bebauungsplans "Hinten auf dem Jägersköpfchen" ebenfalls bis heute nicht von der Stadtspitze umgesetzt wurde. Insgesamt wieder einmal ein Mayener Lehrstück in bürgerfreundlicher Verwaltung und in der Beteiligung der Betroffenen!

Warum lehnen die Freien Wähler Mayen die Zerstörung dieses Biotops ab?

1. Als es vor 15 Jahren um die Erstschießungskosten ging, lehnten die damaligen Grundstückseigentümer eine Bebauung ihrer Grundstücke ab. Da ohnehin der Naturschutzbund Mayen (aufgrund eines ornithologischen Gutachtens) empfahl, diese Grünoase (Foto) zu schützen, folgte der Stadtrat damals dem Begehren beider Parteien und beschloss die Fläche als öffentliche Grünfläche (im Privatbesitz) im Bebauungsplan zu verankern.
2. Bereits heute ist die Lindenstraße in Stoßzeiten verkehrsmäßig völlig überlastet, so dass vielfach Autos beim Aneinandervorbeifahren auf den Gehweg ausweichen. Hinzu kommt die zu erwartende Steigerung im Verkehrsaufkommen durch die neue Einrichtung der Lebenshilfe und durch das Baugebiet im Barwinkelal.
3. Die bisherigen drei Offenlegungsverfahren zeigten klar die Müllentsorgung als Problem: Nach dem neuesten Lösungsversuch will die Stadtspitze jetzt tatsächlich einen öffentlichen Fußweg aufgeben, um diese Fläche dann den Bauwilligen zwecks Müllentsorgung zu überlassen. Dieses Vorhaben hat weit reichende Konsequenzen, die zu Lasten der Steuerzahler, der Anwohner und der planerischen Gestaltungsfreiheit der Stadt gehen.
4. Unter dem Aspekt einer nachhaltigen Stadtentwicklung ist es auch in Mayen an der Zeit, endlich den Raubbau an der Natur durch maßlosen Flächenverbrauch und Versiegelung bei einem Überangebot an Bauplätzen zu beenden. Und dazu gehört auch die Erkenntnis, dass öffentliche Grünflächen ihren ökologischen Wert für alle Bewohner einer Stadt haben.

